

Polizei garantiert den 300 Familien vertriebenen Familien in Casa Nova Sicherheit bei der Rückkehr auf ihr Land.

Der Chef der Militärpolizei der nördlichen Region des Bundesstaates Bahias bekräftigte bei der Besprechung am 2.4.2008 in Casa Nova, dass die Polizei die Rückkehr der 300 Familien auf ihr Land begleitet und ihnen Sicherheit gewährleistet. An der Besprechung nahmen neben dem Polizeioberst Ivo Silva Santos, dem Rechtsbeauftragten des Bundesstaates Bahias, dem Vertreter der CDA (= Zentrale Kommission der Agrarentwicklung des Bundesstaates Bahias), Estacio Marques Dourado, der Gerichtsvollzieher, Albert Rocha und Bewohner und Bewohnerinnen der Dörfer Riacho Grande, Melancia, Jurema, Salina da Brinca des Landkreises Casa Nova teil.

Seit dem 1.4.2008 befanden sich ca. 500 Menschen (ländliche Familien und VertreterInnen von Kirche, NGO's, Basisgruppen, Gewerkschaften,...) auf dem Stadtplatz von Casa Nova in einem Zeltlager aus schwarzen Plastikplanen. Sie besetzten das Bürgermeisteramt, mit der Forderung, dass Ihnen die notwendige Sicherheit garantiert wird, um auf ihr Land zurückkehren zu können. Weiter wurde vereinbart, dass der große Schaden, der durch die illegale Räumung am 06.03.2008 und den nachfolgenden Tagen, durchgeführt von den schwer bewaffneten Pistoleiros, angerichtet wurde, ihnen ersetzt wird.

Anzumerken ist, dass große irreparable Schäden entstanden sind und die Folgen von den Gewalttätigkeiten durch keine Entschädigung ungeschehen gemacht werden können. Außerdem fordern die Familien, dass ihnen ihre Rechte der Gemeinschaftsweideflächen, die in der Bundesverfassung und Landesverfassung verankert sind, gewährleistet werden und dass sie die Besitztitel dieser Fläche bekommen, auf der die Familien schon länger als 100 Jahre leben.

Der Polizeioberst versprach, dass er "ein komplettes polizeiliches Ermittlungsverfahren" einleiten werde und bestätigte außerdem, dass "ab heute klar ist, dass alles innerhalb des Gesetzes geschehen muss".

Trotzdem sind die Familien besorgt, denn sie wurden ja schon Opfer der grausamen Gewalttätigkeiten. Der Polizeioberst versprach, dass er persönlich den gesamten Prozess direkt begleiten wird und dass er so schnell wie möglich alles erfahren will, was sich abgespielt hat. Der Kleinbauer Pedro Braga (56 Jahre) versichert "wir haben Angst, weil uns die schwer bewaffneten Männer noch mal angreifen können, aber wir werden auf dieser Fläche weiterhin leben, denn es ist unser Land".

Erinnert sei an den Hergang: Am 06.03.2008 erschien eine Gruppe von bewaffneten Sicherheitsbeamten und zerstörten Häuser der kleinbäuerlichen Familien, die Stallungen der Tiere, die Zäune, usw. Die bewaffneten Männer wurden von Polizeibeamten begleitet, die einen richterlichen Bescheid übergaben, dem gemäß die neuen Besitzer die Personen Alberto Martins Matos, Direktor der SAAE (städtisches Wasserversorgungsunternehmen in Juazeiro), und Carlos Nizam Lima Silva wären.

Diese beiden Personen erwarben bei der Bank (Banco do Brasil) für R\$ 639 000 die Hypotheken des Agro-Großunternehmens Camaragibe S.A., das nach 3-jähriger Tätigkeit vor 25 Jahren in Konkurs ging und einen Schaden in Millionenhöhe bei der Bank hinterließ. Damit wurde sie (die Bank) der Hauptgläubiger des Grossunternehmens. Mit den Erben des damaligen Besitzers wurden die Schulden auf R\$ 700 000 heruntergehandelt, die allerdings nicht in Geld bezahlt werden sollen, sondern mit eben den ca. 40.000 Hektar Land der Familien, die seit über 100 Jahren dort leben.

Der Konflikt verschärfte sich, als die Familien beschlossen auf ihr Land zurückzukehren. Am 17.3.2008 wurden die Familien von maskierten und bewaffneten Pistoleiros überrascht, die Drohungen aussprachen und vor allem gegenüber Frauen und Kindern vor Gewalt nicht zurückschreckten, einige wurden dabei verletzt; unter anderem erlitt eine Frau in der Folge eine Fehlgeburt.

In einer öffentlichen Anhörung am 26.03.2008 in Casa Nova widerrufen der örtliche Richter, Eduardo Ferreira Padilha, seine vorherige Entscheidung bezüglich der neuen Besitzverhältnisse der Landfläche. Am nächsten Tag jedoch, bei der Ausführung der Verfügung, bezog sich das widerrufenes Dokument plötzlich nur auf 11 Personen (und nicht auf die 300 Familien). Die restlichen Familien durften nicht auf die Fläche zurück.

Am 28.03.2008 stellte der stellvertretende Richter einen neuen richterlichen Entscheid aus, der allen Familien das Recht gab, wieder auf ihr Land zurückzukehren. Die Grundspekulanten können allerdings Einspruch gegen diesen richterlichen Bescheid einlegen.

Bei der Rückkehr der Familien auf ihre Landfläche am 02.04.2008, soll die Sicherheit durch die Begleitung von zwei Polizeiwagen mit 10 Polizeibeamten hergestellt werden. Sollten sich auf der Landfläche noch die bewaffneten "Sicherheitsmänner" befinden, die von den Großgrundbesitzern über die Firma JS in Juazeiro beauftragt wurden, müssen diese unverzüglich das Gebiet verlassen, denn laut Polizeioberst "dürfen sich ab heute keine Sicherheitsmänner auf der Landfläche aufhalten".

Der Gerichtsbevollmächtigte versprach bis zum 4.4.2008 einen Termin für eine Versammlung mit der Koordinierung der Zentrale Kommission der Agrarentwicklung des Bundesstaates Bahias anzuberaumen, um die hauptsächlichen Forderungen der Familien in die Wege zu leiten.

Nach den Ergebnissen der Besprechung am 2.4.2008 verließen die Familien die besetzte Stadtverwaltung, brachen das Zeltlager auf dem Stadtplatz ab und kehrten auf ihre Fläche zurück.

(Anmerkung: Vom 1. bis 2. April wurde versucht, ein Gespräch mit der Bürgermeisterin von Casa Nova, Frau Dagmar Nogueira, zu vereinbaren, aber die Bürgermeisterin erschien nicht.

Casa Nova, 02.04.2008

Mutirão das organizações sociais, movimentos populares,
povos e comunidades tradicionais/comunidades Fundo de Pasto